

Lerne den RCDS Darmstadt- Die StudentenUnion kennen!

Mit diesem Heft stellen wir Dir unsere Positionen vor.



Viel Spaß beim Lesen.

www.rcds-darmstadt.de

und

www.stupa.rcds-darmstadt.de

Bald ist Hochschulwahl!

06. – 09. Juni 2011

Inhalt

Einführung.....	3
Der RCDS Darmstadt stellt sich vor.....	3
Service und Leistung des AstA.....	5
Transparenz in der Hochschulpolitik	6
Creditpoint-Regelungen	6
Wiederholungsversuche.....	7
Klausureinsichten	8
Prüfungszeiträume	9
Anwesenheitspflichten.....	9
Regelstudienzeiten	10
Vergabe von Masterstudienplätzen	11
E-Learning.....	11
Mobilität.....	12
Studentische Mitbestimmung	13
Erhalt kleinerer Studiengänge	14
Exzellenz.....	14
Wohnungsnot in Darmstadt	15
Studienfinanzierung	16
Teilzeitstudium.....	17
Interesse am RCDS?.....	18

Einführung

Wir machen konstruktive Hochschulpolitik! Ideenreichtum ist gefragt, wenn die Rahmenbedingungen zum Studieren an einer Universität verbessert werden sollen.

Der RCDS Darmstadt identifiziert Probleme im Studium an der TU Darmstadt, überlegt sich gemeinsam mit der Studierendenschaft konstruktive Lösungen dafür und platziert diese an den entsprechenden Stellen der Uni.

Die Bachelor- und Masterumstellung hat einige Probleme mit sich gebracht – zu hoher Arbeitsaufwand, falsche Bewertungen mit Credit-Points oder eine schwer schaffbare Regelstudienzeit sind nur Beispiele. Eine Universität befindet sich im ständigen Wandel – und muss stets den Ansprüchen der Studierenden genügen! An vielen Stellen muss für mehr Transparenz gesorgt werden, die Anerkennungsmodalitäten verbessert werden und größere Plattformen für Mobilität geschaffen werden. Zudem ist es wichtig, dass der Service des AstA (Allgemeiner Studierenden-Ausschuss) ausgebaut und transparenter werden.

In diesem Positionspapier stellen wir Dir den Kern unserer Politik vor und hoffen, damit Dein Interesse zu wecken!

Der RCDS Darmstadt stellt sich vor

„RCDS“ steht für „Ring Christlich Demokratischer Studierenden“.

Der RCDS Darmstadt ist die Darmstädter Gruppe des größten politischen Studierendenverbandes in Deutschland. Unsere Gruppe besteht aus Studierenden verschiedenster Fachrichtungen und betreibt seit vielen Jahren Hochschulpolitik an der Technischen Universität Darmstadt. Hochschulpolitik ist der Bereich an einer Universität, in dem den

studentischen Interessen Gewicht verliehen wird und diese in Gremien wie beispielsweise dem Studierendenparlament oder der Universitätsversammlung vertreten und durchgesetzt werden. Mit „studentische Interessen“ meinen wir die Dinge, die die Rahmenbedingungen, strukturellen und organisatorischen Entscheidungen rund um das Studieren in Darmstadt betreffen. Neben der Hochschulpolitik setzt sich der RCDS auch mit kommunal- und landespolitischen Themen rund um die Universität auseinander. Hierbei kooperieren wir eng mit der Jungen Union, der Schüler Union und der CDU Darmstadt um unsere Politik auf eine breite Basis zu stellen. Aufgrund dieser Nähe tragen wir den Beinamen „StudentenUnion“. Wir agieren aber trotz der Kooperationen völlig unabhängig. Auch die stark vernetzten Strukturen innerhalb des RCDS Hessen und RCDS Deutschland kommen hierbei zum Tragen. Auf regelmäßigen Veranstaltungen knüpfen und pflegen wir überregionale Kontakte und lernen so Kommilitonen aus ganz Deutschland kennen.

Wir freuen uns, regelmäßig neue Interessenten bei uns willkommen heißen zu dürfen. Auch Du bist herzlich eingeladen, einmal bei uns vorbei zu schauen! Unsere Termine veröffentlichen wir regelmäßig auf unserer Webseite unter www.rcds-darmstadt.de.

Service und Leistung des AStA

Der AStA der TU Darmstadt hat keine gute Finanzierungsbilanz vorzuweisen. Jedes Jahr erhöhen sich seine Schulden und der Spielraum für sinnvolle Investitionen wird kleiner. Das Defizit belief sich im Jahr 2010 auf 107.824 Euro. Der Haushalt für 2011 sieht 100.000 Euro Mehreinnahmen vor, die Studentenbeiträge pro Semester sind auf 12 Euro erhöht worden. Die Ausgaben steigen ebenso. Wir kritisieren diese Finanzpolitik aus Schärfe, gerade weil mit studentischen Geldern Projekte bezahlt werden, die nur eine kleine Minderheit der Studierenden unterstützt, wie der Bildungsstreik, sowie überregionale Demos beispielsweise in Dresden. Der RCDS Darmstadt setzt sich daher dafür ein, dass zukünftig klüger mit dem Geld der Studierenden umgegangen wird und die Schulden Schritt für Schritt abgebaut werden. Die Referentenstruktur muss dazu zunächst umgebaut werden – Wir brauchen nicht ein Antifa- Antirassismus und ein Feminismusreferat; diese können schlicht in einem Anti-Diskriminierungsreferat untergebracht werden. Auch sind uns die Aufgaben des Theorie- und Kulturreferats schleierhaft, Doppelbesetzungen erscheinen wenig effektiv. Weiterhin, kümmert sich der derzeitige AStA nicht um Transparenz. Protokolle werden mit reichlich Verzögerung online gestellt und Formulare für Härtefallanträge sind nicht online abrufbar. Für die Zukunft heißt das konkret:

- AStA Struktur umbauen
- Schulden der Studierendenschaft abbauen
- Transparenz gewährleisten

Transparenz in der Hochschulpolitik

Die Voraussetzung für demokratische Politik ist Transparenz!

Entscheidungen, die die Studierendenschaft betreffen, müssen einsehbar sein, um die Tätigkeiten der Vertreter in den Gremien beobachtet zu können. Für diesen Zweck, hat der RCDS Darmstadt StuPaWeb etabliert. Auf www.stupa.rcds-darmstadt.de stellen wir alle Dokumente, die im StuPa besprochen werden, online. Dadurch kann jeder auf einer objektiven Grundlage die Tätigkeiten der einzelnen Fraktionen beurteilen. Zudem, erhoffen wir uns damit ein erhöhtes Interesse an Hochschulpolitik.

Um bessere Transparenz zu gewährleisten, schlagen wir zudem vor, zukünftig die StuPa-Sitzungen auf Video aufzuzeichnen und auf der Moodle-Plattform online zu stellen. Ein entsprechender Antrag dazu wurde leider abgelehnt. Wir bedauern dies sehr, da dadurch wesentlich leichter zu erkennen wäre, wer sich für was einsetzt und für welche Positionen einsteht. Protokolle reichen nicht aus, um sich umfassend zu informieren.

Wir arbeiten jedoch weiter daran, diese Idee umzusetzen und freuen uns über Anregungen und Feedback dazu. Auf <http://stupa.rcds-darmstadt.de/stupaelements/view/5> kannst du unseren Antrag einsehen.

Creditpoint-Regelungen

Die Gewichtung der Studienfächer mit Creditpoints ist oft undurchsichtig und spiegelt in keiner Weise den Arbeitsaufwand wider. Dafür waren Creditpoints aber gedacht! Der RCDS Darmstadt fordert deshalb eine komplette Überarbeitung der bisherigen Pläne in allen Fachbereichen. In vielen Fachbereichen werden CPs so vergeben, dass sie die doppelte Anzahl der Semesterwochenstunden haben. Dies spiegelt den

Arbeitsaufwand nur bei sehr wenigen Fächern wider und führt zu eklatanten Unterschieden in dem Verhältnis von CP und Arbeitsaufwand zwischen verschiedenen Fächern. Eine besondere Missachtung des Creditpoint-Gedanken ist, dass es Fachbereich-übergreifende Veranstaltungen gibt, die je nach Fachbereich unterschiedlich stark mit Creditpoints bewertet werden. In manchen Fällen beträgt der Unterschied bis zu 50%.

Wir verlangen, dass studentische Erfahrungen bei der Überarbeitung von Studiengängen zukünftig mit berücksichtigt werden. Über die Evaluationen steht der Universität auch ein geeignetes Mittel zur Verfügung um eine breit gefächerte Meinung der Studierenden zum Arbeitsaufwand einzuholen.

Ein Grundproblem der Creditpoint-Regelung ist die starre 180/300 CP-Regelung für die Bachelor- und Masterstudiengänge. Da dies uniintern nicht geändert werden kann, setzen wir uns über die Bundesgremien des RCDS dafür ein, dass Entscheidungen darüber in den Händen der Fachbereiche liegen.

Wiederholungsversuche

Die bisherige Regelung mit zwei Wiederholungsversuchen bei schriftlichen Prüfungen führt leider dazu, dass auch Studierende, die in ihrem Studium schon sehr weit sind, gezwungen werden, dieses abzubrechen, weil ein einziges Fach im Drittversuch nicht geklappt hat. Um zu verhindern, dass Studierende in hohen Semestern an einem Drittversuch scheitern, setzt sich der RCDS für folgende Regelung ein:

Jeder Studierende, der schon mehr als 90 CPs im Bachelor (bzw. 60 CPs im Master) gesammelt hat, bekommt die Möglichkeit, nach einem gescheiterten dritten Versuch in eine mündliche Nachprüfung zu gehen. Bis zu drei Mal darf von dieser Möglichkeit im gesamten Studium Gebrauch gemacht werden. Eine Begrenzung der Wiederholungsversuche ist aber grundsätzlich sinnvoll um die Qualität der Lehre aufrecht zu erhalten. Die Studierenden profitieren von dem Ruf den die gut ausgebildeten Abgänger der TU Darmstadt hinaus in die Welt tragen. Dieser muss auch weiter bestehen bleiben!

Klausureinsichten

Bisher gibt es an der TU Darmstadt keine fixierten Kriterien, nach denen Klausureinsichten abzulaufen haben. Der RCDS Darmstadt würde es begrüßen, wenn es von den Fachbereichen dazu fest vorgeschriebene Richtlinien geben würde. Diese sollen sicherstellen, dass Klausureinsichten jeder Studentin und jedem Studenten die Chance geben, die eigene Leistung in fairem Rahmen selbst zu beurteilen. Im Speziellen, soll genügend kompetentes Fachpersonal in einer Einsicht anwesend sein. Wichtig ist uns auch, dass Kritik an der Bewertung unmittelbar diskutiert werden darf und nicht in schriftlicher Form abgegeben werden muss, ohne Möglichkeit des Studierenden, weiter Einfluss darauf nehmen zu können.

Prüfungszeiträume

Wer hat sich noch nicht über Semesterferien geärgert, die den Namen Ferien nicht ansatzweise verdienen? Durch die vielen verteilten Prüfungen ist es den Studierenden der TU Darmstadt oft nicht möglich Praktika zu machen, Arbeiten zu gehen oder auch nur einfach mal für mehr als eine Woche in den Urlaub zu fahren. In manchen Fachbereichen gibt es bereits Regelungen, die besagen, dass Prüfungen nur in den ersten und letzten Wochen der Ferien stattfinden. Der RCDS Darmstadt setzt sich dafür ein, dass es für die ganze Uni solche einheitlichen Prüfungszeiträume gibt, die den Studierenden die Freiräume gewähren, die sie brauchen. Wir schlagen vor, dass nur in den ersten fünf und letzten beiden Wochen der vorlesungsfreien Zeit Prüfungen geschrieben werden dürfen.

Anwesenheitspflichten

Wir fordern eine Abschaffung sämtlicher Anwesenheitspflichten in allen Veranstaltungen, in denen aktive Mitarbeit nicht direkt in die Bewertung und Notengebung einfließt! Dies gilt insbesondere für jede Art von Vorlesungen und Übungen.

Auditiv veranlagte Studierende lernen beispielsweise in einer Vorlesung besser als visuell veranlagte, die mit einem Lehrbuch besser arbeiten können. Durch die Abschaffung von unnötigen Anwesenheitspflichten wollen wir erreichen, dass sich jeder Lerntyp Wissen auf dem für ihn sinnvollsten Wege aneignen kann.

Im Sinne der akademischen Freiheit sollte es im Ermessen der Studierenden selbst liegen, ob ihnen der Besuch einer Veranstaltung

einen Mehrwert bringt oder nicht. Die Universität ist keine Schule! So soll die Qualität der Vorlesung über die Zahl der Anwesenden entscheiden. Die Entscheidung, ob eine Veranstaltung anwesenheitspflichtig ist, sollte nicht willkürlich in den Händen des Lehrenden selbst liegen. Als entscheidende Instanz schlagen wir hierfür die Fachbereiche vor.

Allgemein soll hierbei gelten: Anwesenheitspflichten dürfen nur mit besonderem Grund beantragt werden und niemals für Vorlesungen und Übungen gelten.

Davon losgelöst ist die Anwesenheitspflicht bei Praktika, Versuchen und Sprachkursen natürlich sinnvoll und notwendig, da der Lernerfolg ohne den Besuch nicht zu erreichen wäre.

Regelstudienzeiten

Der RCDS Darmstadt ist der Auffassung, dass die Regelstudienzeit von 6 Semestern in vielen der Studiengänge nicht eingehalten werden kann. Neben der teilweise sehr hohen Prüfungsbelastung ist es ein Problem, dass die Bafög-Höchstförderungsdauer von nur 3 Jahren vielen Studierende in einer kritischen Phase ihres Studiums ihre Hauptfinanzierung nimmt. Der RCDS Darmstadt spricht sich deshalb dafür aus, die Regelstudienzeit von 6 Semestern zu überdenken. Zudem muss die Höchstdauer des Studiums von nur 5 Jahren bei konsekutiven Masterstudiengängen überdacht werden. Dies funktioniert allerdings nur durch eine bundesländerübergreifende Lösung. Der RCDS Darmstadt fordert deshalb die Kultusministerkonferenz und die Hochschulrektorenkonferenz dazu auf, flächendeckende Absprachen zu den Regelstudienzeiten zwischen den Ländern vorzunehmen und die

Höchstdauer von 5 Jahren zu überdenken. Durch eine einheitliche Abstimmung der Länder wird auch die Mobilität der Studierenden zwischen den Universitäten ermöglicht.

Vergabe von Masterstudienplätzen

Für die Vergabe von Studienplätzen können die Universitäten studiengangspezifische Aufnahmebedingungen zur Qualitätssicherung oder aus Kapazitätsgründen definieren. Die TU Darmstadt hat sich dafür entschieden, allen Bachelor-Absolventen der TU Darmstadt zu garantieren, dass sie nach dem Bachelor-Abschluss ungehindert an der TU Darmstadt weiter studieren können. Der RCDS setzt sich auch dafür ein, dass dies in Zukunft weiter gilt! Bachelor-Absolventen müssen die Chance haben, Master-Absolventen der eigenen Universität zu werden!

Für Bewerber von anderen Universitäten müssen faire Zulassungsverfahren gelten. Diese müssen so ausgelegt sein, dass die Kapazitäten der TU Darmstadt ausgeschöpft werden und möglichst vielen Studierenden ein Masterstudium in Darmstadt ermöglicht wird. Die Zulassungsverfahren sind von den Fachbereichen je nach Bewerberanzahl frei wählbar.

E-Learning

Der RCDS Darmstadt setzt sich für einen weiteren Ausbau der E-Learning Angebote ein! Die TU Darmstadt befindet sich auf einem guten Weg, das Potential auf diesem Gebiet ist aber noch lange nicht ausgeschöpft. Mit dem System „CLIX“ gibt es für uns Studierende eine Plattform mit

Lehrinhalten. Leider nutzen noch nicht alle Professoren dieses System. Der RCDS fordert, dass sämtliche Vorlesungspräsentationen und sonstige vorlesungsrelevanten Materialien online zur Verfügung stehen! Außerdem muss das System „CLIX“ in dem Punkt der Benutzerfreundlichkeit stark verbessert werden!

Darüber hinaus fordern wir, dass deutlich mehr Vorlesungen aufgezeichnet werden um ein besseres Lernen von außerhalb der Universität aus zu ermöglichen. Studierende sollten frei entscheiden können, ob sie Vorlesungen lieber direkt besuchen oder eine freie Zeiteinteilung vorziehen. Die Qualität der Lehre an der TU Darmstadt würde dies signifikant verbessern und den Studierenden eine bessere Prüfungsvorbereitung ermöglichen.

Mobilität

Im Zentrum des Bologna-Prozesses (Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen) stand die Förderung der studentischen Mobilität. Ziel war es, Auslandssemester unbürokratisch zu machen und die im Ausland erbrachten Leistungen anrechnen lassen zu können. In diesem Bereich hat sich bisher zu wenig getan! Der RCDS fordert, dass die TU Darmstadt vorhandene Austauschprogramme massiv ausbaut und diese auch dort neu aufbaut, wo sie noch fehlen. Die Unterstützung bei einem Auslandsaufenthalt sollte direkt durch den jeweiligen Fachbereich erfolgen.

Auch die Anrechnung der im Ausland erbrachten Leistungen ist bisher in vielen Fällen problematisch geblieben. Der RCDS spricht sich dafür aus, dass Wahlpflichtfächer, die im Ausland belegt wurden, im Allgemeinen

angerechnet werden müssen. Um dies in jedem Studiengang zu vereinfachen, muss bei der Konzipierung der Studiengänge darauf geachtet werden, dass „Mobilitätsfenster“ eingebaut werden. Diese Mobilitätsfenster sind Zeiträume im Studienplan, in denen sich aufgrund der vorgesehenen Fächer ein Auslandsaufenthalt empfiehlt.

Für die Anrechnung von Pflichtfächern aus dem Ausland schlägt der RCDS vor, zukünftig den Studienbüros der Fachbereiche eine *Empfehlungskompetenz* zuzuschreiben. Sie könnten über einen längeren Zeitraum Daten und Erfahrungen von im Ausland erbrachten Leistungen dokumentieren und archivieren und somit Synergie-Effekte schaffen, die den Aufwand bei der Anrechnung immer weiter reduzieren. Außerdem würden die Professoren bei den Entscheidungen entlastet und die Anerkennungsmodalitäten transparenter und professioneller gemacht.

Studentische Mitbestimmung

Als größte Interessensgruppe innerhalb der Universität kommt den Studierenden eine herausragende Bedeutung zu. Deshalb müssen sie auch an den Entscheidungen beteiligt werden, insbesondere wenn diese die Lehre betreffen.

Häufig haben Studierende aber das Gefühl, dass sie in Entscheidungen nicht eingebunden sind und vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Die Entscheidungs- und Kontrollgremien müssen transparenter werden. Um eine Diskussion zu ermöglichen, bevor Entscheidungen getroffen werden, muss die Uni die Studierenden frühzeitig über anstehende Entscheidungen informieren. Wir fordern außerdem, dass die Protokolle

der Sitzungen vom Präsidium und Hochschulrat veröffentlicht werden um deren Entscheidungen transparenter zu machen.

Erhalt kleinerer Studiengänge

Die Vielfältigkeit ist eine Eigenschaft der TU Darmstadt, die sie attraktiv macht und von anderen Universitäten abhebt. Grund hierfür sind kleinere Studiengänge. Der RCDS setzt sich dafür ein, dass Studiengänge nicht abgeschafft werden, sobald sie wirtschaftlich unrentabel geworden sind! Umstrukturierungen und Veränderungen von Schwerpunkten müssen natürlich weiterhin möglich sein, jedoch fordern wir, Überlegungen und Entscheidungen transparenter zu machen und auch die Interessensgruppe der Studierenden frühzeitig und intensiver mit einzubeziehen.

Exzellenz

Exzellenz in Forschung und Lehre muss das Ziel der TU Darmstadt sein! Wir sind der Ansicht, dass die TU Darmstadt das Potential hat, eine Universität mit erstklassig ausgebildeten Studierenden und hervorragenden Wissenschaftlern zu sein. So unterstützen wir explizit die Exzellenzinitiative durch Bund und Länder. Für die TU Darmstadt ergeben sich dadurch große Möglichkeiten gefördert zu werden, an wissenschaftlicher Bedeutung zu gewinnen und somit noch attraktiver für gutes Personal und Praxispartner zu werden. Auch wird sich das in der Lehre abzeichnen, weil Forschung die Lehre bereichert. Der Ruf der TU Darmstadt nützt auch ihren Absolventen ungemein!

Zur Exzellenz in der Lehre gibt es an der TU Darmstadt noch viel Spielraum. Der RCDS setzt sich dafür ein, dass die Lehrbedingungen durch eine starke Verbesserung der Betreuung und eine moderne Ausrüstung der Räumlichkeiten besser werden. Wir fordern außerdem ein höheres für das studentische Feedback zur Lehre, die Evaluationen.

Evaluationsergebnisse müssen in Zukunft von den Professoren veröffentlicht werden und online einsehbar sein. Der Dekan muss bei der Prüfung der Evaluationsergebnisse stärker eingebunden werden. Dies bedeutet, dass der Dozent sich bei einer Evaluationsdurchschnittsnote ab 4,0 dem Dekan gegenüber verantworten, und bei dauerhaft schlechten Ergebnissen auch mit Konsequenzen rechnen muss.

Bildung als wichtigste Ressource unseres Landes hat Ihren Ursprung in der Lehre. Die Qualität der Lehre muss deshalb an der TU Darmstadt ganz oben stehen!

Wohnungsnot in Darmstadt

Steigende Studienanfängerzahlen und die gute Lage Darmstadts im Rhein-Main-Gebiet führen jedes Jahr wieder zu einem Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Darmstädter Studierende. Die TU Darmstadt, das Studentenwerk Darmstadt und die Stadt Darmstadt sehen wir in der Pflicht, sich dieser Herausforderung kooperativ zu stellen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln. Beispielsweise könnten leer stehende und ungenutzte städtische Wohnungen an Studierende vermietet werden. Ein erster, kleiner Erfolg zeichnet sich bereits ab: Im neuen Grün-Schwarzen Koalitionsvertrag wird angestrebt, die leer stehenden Kasernen-Gebäude des britischen Militärs zu

Studierendenwohnheimen umzubauen. Hierfür fordern wir von der Stadt und dem Studentenwerk eine Kooperationsbereitschaft im Sinne der Studierendenschaft! Eine Neuerschließung von studentischem Wohnraum muss zwangsläufig auch dazu führen, dass dieser mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut (das heißt auch zu Nachtzeiten) zu erreichen ist. Der RCDS Darmstadt setzt seine kommunalpolitischen Verknüpfungen dazu ein, dass sich die Stadt für eine Verbesserung der Wohnungsmarktsituation aus studentischer Sicht einsetzt!

Studienfinanzierung

Die Unterstützung bei der Finanzierung des Studiums liegt derzeit nicht in der Hand der TU Darmstadt – Budgets für BaföG und Stipendien werden von der Bundesregierung festgelegt. Der RCDS Darmstadt setzt sich dennoch dafür ein, dass die Stipendienprogramme bundesweit weiter ausgebaut werden und unterstützt auch das nationale Stipendienprogramm, mit dem es den Universitäten zukünftig möglich sein wird, bis zu acht Prozent der eigenen Studierenden einkommensunabhängig zu fördern.

Auch die BaföG-Regelungen müssen auf Bundesebene weiter überarbeitet werden. Beispielsweise erachten wir die Kopplung der Förderungshöchstdauer an die Regelstudienzeit für nicht akzeptabel, da die Einhaltung der Regelstudienzeit in vielen Studiengängen kaum möglich ist. Der RCDS fordert daher eine ausschließliche Kopplung der Förderungshöchstdauer an das Erreichen der bereits im BaföG verankerten Creditpoint-Hürden.

Teilzeitstudium

Es gibt Studierende, die aufgrund hoher Belastungen, bedingt durch Arbeit, ehrenamtliches oder sportliches Engagement oder familiärer Fürsorgeverpflichtungen nicht in der Lage sind, ihre gesamte Zeit dem Studium zu widmen. Diesen Studierenden muss aufgrund ihrer erschwerten Studienbedingungen entgegen gekommen werden. Daher fordert der RCDS die TU Darmstadt auf, stärker auf deren Bedürfnisse mit einer Teilzeitstudiums-Regelung einzugehen. Ausnahmeregelungen bei Anwesenheitspflichten und der Ausbau von E-Learning sind die großen Bausteine für ein erfolgreiches Teilzeitstudium.

Vom 06. bis 9. Juni ist Hochschulwahl!

Gib' dem RCDS Deine Stimme!

Interesse am RCDS?

Fülle das Formular aus und schicke es per E-Mail oder Post an uns oder bring' es uns direkt vorbei. Wir melden uns bei dir!

RCDS Darmstadt - Karolinenplatz 5 - 64289 Darmstadt - mail@rcds-darmstadt.de

Büro: S103|078 (Keller des alten Hauptgebäudes)

Name

Studiengang / Semester

E-Mail-Adresse

Ich habe Interesse am RCDS und möchte von der Darmstädter RCDS-Gruppe kontaktiert werden!

Datum / Unterschrift
